

Ihr Lieben,



Zwischen Deutschland und Sansibar

bar zurückkamen. Ja, wie ist das mit dem Ankommen

hier und dort. Eigentlich können wir sagen, dass wir sofort in Deutschland waren und auch sofort wieder hier in unserem Leben und unseren Aufgaben. Unser Programm in Deutschland war von Anfang an recht voll und vieles war uns auch noch sehr vertraut. Wir haben die Wochen sehr genossen und sind so dankbar für die Begegnungen, Gespräche und Erlebnisse. Es war eine tolle und volle Zeit.

„seid ihr schon richtig angekommen?“ so wurden wir gefragt, nach einigen Tagen in Deutschland und als wir im letzten Monat hier nach Sansi-



### Gemeinde, Konferenz, Stille Tage

Die erste Woche in Knittlingen war gefüllt mit Arztterminen und schönen Begegnungen in der Gemeinde. Es war ermutigend, wie viele zum Gemeindegottesdienst kamen, um unseren Bericht zu hören. Über Pfingsten nahmen wir an einer Konferenz der Akademiker SMD teil. Es war toll, sich mit alten Wegbegleitern auszutauschen und in Workshops über unser Leben hier und die Arbeit im Projekt mit Interessierten ins Gespräch zu kommen.



Die Stillen Tage in Betberg im Markgräfler Land haben uns geholfen, das erste Jahr auf Sansibar zu reflektieren und uns von Gott neu für die Aufgaben inspirieren zu lassen. Es gab Höhen

und Tiefen in diesen 15 Monaten. Wir konnten das Erlebte mit Gott durchgehen, um Dinge loszulassen und Neues zu empfangen.

Wir haben die Begegnungen und die Ruhe gebraucht, da manches auch viel Kraft gekostet hatte und wir wieder auftanken mussten.

Herzlichen Dank an alle, die uns in den Gesprächen zugehört, uns mit ihrem Rat weitergeholfen haben. Es hat uns gutgetan!

### Besuche und Fahrten

Wir haben in Deutschland viele Kilometer zurückgelegt. Freunde haben uns dafür ein Auto zur Verfügung gestellt, wofür wir sehr dankbar sind. Wir haben unsere Kinder und Enkelkinder besucht, Zeit mit Freunden verbracht und viel Gastfreundschaft erfahren. Ein herzliches Dankeschön an alle, die dazu beigetragen haben!

Leider konnten wir nicht alle besuchen. Wir hoffen, dass ihr das versteht. Aber natürlich wollen wir weiter über E-Mail und Telefonate mit euch allen in Kontakt bleiben, auch wenn in diesem Jahr kein Besuch möglich war.

Die Zeiten mit unseren Enkeln waren schon Höhepunkte. Es ist doch etwas ganz anderes, mit den Kindern etwas zu unternehmen, zu spielen und sie in den Arm nehmen zu können, als sich über Skype zu unterhalten.

### Zurück im Projekt

Obwohl wir nur zu zweit sind, kamen wir wieder mit großem Gepäck auf Sansibar an. Schließlich wollten wir ja das erlaubte Freigepäck nicht verfallen lassen (für jeden 45kg). So konnten wir noch einiges für Pamoja mitbringen, wie z.B. einen neuen Server.

Ja, und dann waren wir auch ganz schnell wieder im Projekt. Unser langjähriger General Manager Dominic Warth wurde vier Tage nach unserer Ankunft mit einem großen Fest verabschiedet. Es ist schon ein Einschnitt, wenn jemand mit seiner über 5jährigen Erfahrung das Projekt verlässt. Aber es



Verabschiedung von Dominic Warth

war auch ein tolles Fest, an dem deutlich wurde, wie unsere Mitarbeitenden mit Pamoja verbunden sind.



Im Sommerhütchen im Coburger Land und bei der Kirschen-  
ernte in Knittlingen

Ende Juni holte uns dann die „Low Season“ im Tourismus voll ein. Viele unserer Kunden hatten einige Zeit keine Rechnungen mehr gezahlt. Und wir hatten durch die zwei Wochen Schließzeit über Ramadan nicht mit ausreichendem Nachdruck gemahnt. So wurde die Gehaltszahlung wirklich eine ganz schwierige Sache. Aber wir sind froh, dass Anfang Juli wieder etwas in die Kasse gekommen ist. Die Liquidität ist immer wieder ein Thema für unsere Werkstatt und es fordert einen langen Atem ausstehende Rechnungen „einzutreiben“.



Die Schülerinnen, die im Juni ihre  
Ausbildung abgeschlossen haben.

Auf der anderen Seite haben wir für unsere Nähschule keine Einnahmen. Im Januar hat der neue Kurs begonnen und wir können hier keine Aufträge requirieren. Durch die Erhöhung des Mindestlohns betragen die Kosten für unsere beiden qualifizierten Lehrerinnen im ersten Halbjahr umgerechnet ca. 1.600 Euro. Außerdem müssen neue Stühle und Nähmaschinen angeschafft werden. Wenn ihr hier das Projekt direkt unterstützen wollt,

könnt ihr auf untenstehendes Konto spenden. Die zweijährige Ausbildung wird gut angenommen und bietet den Frauen gute Möglichkeit, Verdienst zu erwirtschaften.

### Babu feiert seinen 65.

Da wir bis Mitte Juni wieder auf Sansibar sein wollten, konnte Ger-noth seinen 65. Geburtstag nicht mehr in Deutschland feiern. Aber feiern wollten wir schon. Das hat er dann



auch - in der Werkstatt mit allen Angestellten und Azubis. Es gab Shawarma und Zanzibari Pizza – zwei Stände wie man sie auf dem Forodhani in Stonetown am Abend findet. Und natürlich keinen Alkohol. Aber die jungen Leute haben ihren „Babu“ (das ist die Bezeichnung für Ger-noth in der Werkstatt und heißt Opa, ist aber auch einfach eine geachtete ältere Person) doch sehr ausgelassen gefeiert. Und uns wurde wieder deutlich, dass wir in der Verantwortung hier angekommen sind. Die Mitarbeiter und Azubis rechnen mit uns.



Es war eine schöne Feier im großen Kreis.

### Begrüßung schafft Vertrautheit

Als wir in Knittlingen eintrafen, wurden wir von No-emi, unserem jüngsten Enkelkind, mit Eltern begrüßt und waren gleich „da“. – Als wir vom Flughafen kommend hier vor dem Gartentor anhielten, kamen uns unsere Nachbarin und die Kinder entgegen-gelaufen und haben uns umarmt. Im Haus begrüßte uns Amina, unsere Haushaltshilfe. Sie hatte Brot und Kuchen gebacken. Und wir waren auch wieder „da“.

Auf der Veranda bei der Moschee wurde Ger-noth herzlich nach der „Safari“ begrüßt und die mitgebrachte deutsche Schokolade war schnell verzehrt. – Da müssen beim nächsten Mal noch ein paar Tafeln mehr ins Gepäck. – Am letzten Freitag besuchte mich eine Frau, die ich vor einigen Monaten getroffen habe. Erst war sie auf Reisen und nun bin ich wieder zu Hause. Ich freue mich, wenn wir uns näher kennenlernen.

Wir fühlen uns ein Stück weit verankert, werden auf der Straße begrüßt. Und natürlich klingelt es schon auch mal zur Unzeit am Tor. So ist das eben in einer Nachbarschaft.



### Dank

- Für eine sehr gute Zeit in Deutschland und für die Bewahrung auf den vielen Kilometern
- Für die Begegnungen in der Familie und mit Freunden und Wegbegleitern
- Für die Akzeptanz im Projekt durch Mitarbeitende und Azubis
- Für das Aufgenommensein in der Nachbarschaft

### Bitte

- Dass die finanzielle Grundlage für die Werkstatt erhalten bleibt und trotz der in den letzten 9 Monaten gestiegenen Kosten ausreicht.
- Für Unterstützer für die Ausbildung insbesondere die Nähschule
- Für die Beziehungen zu den Menschen, mit denen wir nun vertraut sind.
- Für Kraft im alltäglichen Kleinkram im afrikanischen Kontext (z.B. langsames Internet)



Rama und Gernoth begrüßen Gäste am Abschiedsfest für Dominic Warth

Wir wünschen euch eine schöne Ferienzeit und hoffentlich ausreichenden Regen für die Natur.



Seid herzlich begrüßt

*Gernoth und Evelyne*

Juli 2018 / Kontakt: [evelyne.gernoth@gmail.com](mailto:evelyne.gernoth@gmail.com) / Spendenkonto: Empfänger: FROG / Bank: Evangelische Bank (EDG) / IBAN: DE 72 5206 0410 0000 4154 21 / Projektnummer: 223 / G. Klug und E. Teschner-Klug (und die Adresse für Spendenbescheinigung) Für die Nähschule: Projektnummer: 759 / Nähprojekt Sansibar (und die Adresse für Spendenbescheinigung)